



Am 26. November hat ein Auto in Mahlberg gebrannt.

FOTO: WOLFGANG KÜNSTLE

Polizei bittet um Hilfe

Die Ermittler hoffen auf Hinweise im Zusammenhang mit den Fahrzeugbränden

SÜDLICHE ORTENAU (BZ). Die Polizei bittet im Zusammenhang mit den Fahrzeugbränden in der südlichen Ortenau weiterhin dringend um Mithilfe der Bevölkerung. Verdächtige Personen oder Fahrzeuge sollten umgehend über die Notrufnummer 110 gemeldet werden. „Jedes Zögern verschafft dem oder den Unbekannten einen unnötigen Vorsprung“, schreibt die Polizei in einer Mitteilung. Sie hofft auch auf Bild- und Videoaufnahmen von möglichen Verdächtigen.

Zuletzt hatte es wieder zwei Brände gegeben, die auf das Konto des Serientäters gehen könnten:

► Am Mittwoch dieser Woche hat in Kippenheimweiler in der Straße Niedermatten ein Mercedes gebrannt. Eine Anwohnerin hatte gegen 5.18 Uhr ein in Flam-

men stehendes Auto gemeldet.

► Am 16. August waren in Kippenheim in der Bernhard-von-Clairvaux-Straße die Besitzer eines Mercedes in den frühen Morgenstunden durch den Feuerschein ihres brennenden Autos wach geworden und hatten kurz nach 4.30 Uhr Feuerwehr und Polizei gerufen.

Insgesamt bearbeitet die Polizei derzeit 46 Fahrzeugbrände in der südlichen Ortenau, die möglicherweise in einem Zusammenhang stehen könnten. „Wir gehen nicht zwangsläufig von einem Einzeltäter aus“, sagt Polizeisprecher Wolfgang Kramer. „Es könnten zum Beispiel auch Trittbrettfahrer darunter sein.“ Bislang haben die Ermittler der speziell dafür eingerichteten Ermittlungsgruppe „Mahlberg“ im Zusammenhang mit den Fahrzeugbränden insgesamt 150 Hinweise und Spuren abgearbeitet. „Der entschei-

dende Impuls war bisher noch nicht darunter“, sagt Kramer.

Die Polizei hofft nun auf Hinweise, auch zu verdächtigen Beobachtungen oder Personen in der Vergangenheit. Sie können direkt an die Ermittler der Kriminalpolizei unter ☎0781/212820 mitgeteilt werden. Die Ermittler bitten außerdem Zeugen, die möglicherweise Bild- oder Videoaufzeichnungen von verdächtigen Personen gemacht haben, ihnen diese zur Verfügung zu stellen. Solche Aufzeichnungen können per E-Mail an Offenburg.PP@polizei.bwl.de übermittelt werden.

Die Bürgermeister von Kippenheim, Ettenheim und Mahlberg haben sich im Frühjahr 2018 zusammengetan und eine Belohnung von 5000 Euro für sachdienliche Hinweise im Zusammenhang mit den Bränden ausgelobt.

Führungen und Konzerte im Herbstprogramm

Förderverein Ehemalige Synagoge Kippenheim lädt ein

KIPPENHEIM (vfne). Führungen, Konzert und Gespräche gehören zum Herbstprogramm des Fördervereins Ehemalige Synagoge Kippenheim. Bei allen Veranstaltungen ist der Eintritt frei.

► **Sonntag, 1. September:** Europäischer Tag der jüdischen Kultur; 14 Uhr, Führung mit Jürgen Stude durch das Synagogengebäude. Der Schwerpunkt liegt auf der Zeit, als die Synagoge als Warenlager genutzt wurde und erste Stimmen nach einer Umwidmung in eine Gedenkstätte laut wurden. Die Führung schließt mit der Präsentation eines Fernsehbeitrags des Norddeutschen Rundfunks vom 15. November 1965, der die umstrittene Nutzung des Gebäudes thematisierte. Gegen 15 Uhr folgt ein Gespräch mit dem Kippenheimer Altbürgermeister Willy Matthis, dem Landtagsabgeordneten Walter Caroli und Robert Kraus vom Deutsch-Israelischen Arbeitskreis, die sich für die Rettung der ehemaligen Synagoge eingesetzt hatten. Das Gespräch leitet der Lahrer Stadtarchivar Thorsten Mietzner.

► **Sonntag, 8. September:** Tag des offenen Denkmals; Führungen um 14 und 15 Uhr. 17 Uhr: Konzert „Könige“ mit dem Kenzinger Chor Ton-Art mit Musik von Salomone Rossi Hebreo aus Mantua und anderen jüdischen Komponisten.

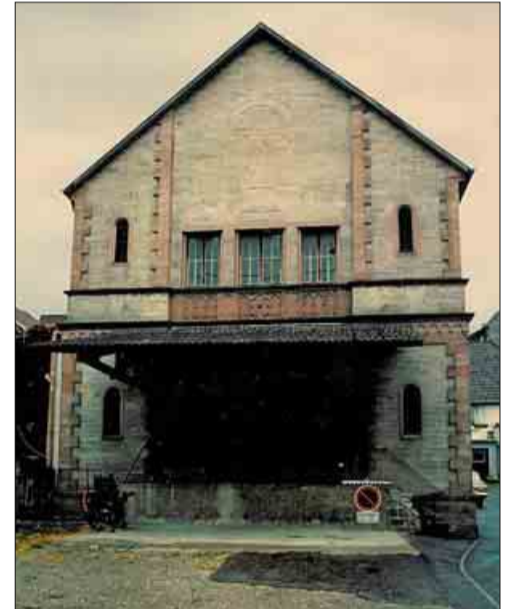
► **Donnerstag, 26. September:** 19 Uhr, Gespräch zu „Antisemitismus heute“ mit dem Antisemitismusbeauftragten für Baden-Württemberg, Michael Blume.

► **Samstag, 28. September:** 19 Uhr, Konzert „Vielleicht“ des Lahrer Ensembles, dessen Titel sich auf das „Vielleicht“ von Bertold Brecht und Hanns Eisler bezieht, um das sich die weiteren Kompositionen und Improvisationen des Abends

spannen.

► **Montag, 7. Oktober:** 17 Uhr, Führung über den jüdischen Friedhof in Schmieheim. Treffpunkt beim Friedhofsparkplatz. Männer müssen eine Kopfbedeckung tragen. Gutes Schuhwerk wird empfohlen.

► **Sonntag, 13. Oktober:** Kulturgeschichtliche Rundwanderung von Kippenheim nach Schmieheim mit dem Titel „Von Juden und Christen ...“ mit Besuch des jüdischen Friedhofs. Start ist um 13



Die ehemalige Synagoge FOTO: FÖRDERVEREIN

Uhr vor der ehemaligen Synagoge Kippenheim, Rückkehr ist gegen 17 Uhr.

► **Sonntag, 27. Oktober:** 17 Uhr, Konzert des Freiburger Trios Briósh mit Musik von Astor Piazzolla, Giora Feidmann und Dmitri Schostakowitsch – Klezmer, Tango und Musette.

► Mehr unter www.ehemalige-synagoge-kippenheim.de

Initiative will Park Grenzen setzen

Die BI „Jetzt langt's“ kritisiert Flächenverbrauch und Wachstum in Rust

Von Ilona Hüge

HERBOLZHEIM. In den Gemeinden rund um den Europa-Park regt sich Widerstand. Nach vorbereitenden Gesprächen haben sich 26 Menschen aus der Region zur Bürgerinitiative „Jetzt langt's“ zusammengeschlossen. Zweck der Bürgerinitiative ist laut Selbstbeschreibung der „Erhalt unserer lebenswerten Region“. Der Termin fürs nächste Treffen steht: Am Donnerstag, 29. August, wird ab 19.30 Uhr im Anglerheim in Rheinhausen-Oberhausen (Rheinstraße) diskutiert.

Drei Gründungsmitglieder stellten das Anliegen der Bürgerinitiative bei einem BZ-Gespräch vor. Alex Moser (Herbolzheim), Theo Maurer (Rheinhausen) und Normand Bellemare (Rust) legten das Gründungsprotokoll vor. „Die Bevölkerung unserer Region wird verstärkt durch exzessive Bebauung, Tourismus, Verkehr

und die Folgen belastet“, heißt es darin. Die Bürgerinitiative habe sich gegründet, um der Entwicklung entgegenzuwirken.

26 Bürger aus der Region rund um Rust bekundeten mit ihrer Unterschrift, dass sie mitmachen wollen. „Wir sind ein zusammengewürfelter Haufen“, sagte Axel Moser, „mit Menschen aus allen Bereichen, Berufen und Altersklassen“. Moser und Maurer sind Rentner und schon seit längerem im Umweltschutz aktiv. Bellemare arbeitet im IT-Bereich und betreut die Internetseite der BI.

Den Anstoß zur BI gab das beabsichtigte Projekt einer Seilbahn durch den Taubergießen und angrenzende Rheinauen. Die Pläne des Europa-Parks, eine Seilbahn ins Elsass zu bauen, liegen zwar derzeit auf Eis. „Was noch nicht aus dem Weg geräumt ist, ist das Freizeitresort“ eines niederländischen Projektentwicklers (die BZ berichtete). Die BI-Mitglieder treibt jetzt die Frage um: „Wie weit können wir

noch wachsen, ohne dass wir die Region zerstören und das, was die Gegend so lebenswert macht?“ Für Maurer ist ganz klar: „Es muss irgendwo mal ein Stoppchild her.“ In dem Maß, in dem der Europa-Park expandiert, gehe es zu Lasten der Region. Bereits jetzt sehen die BI-Mitglieder „die Grenzen der Belastbarkeit für Menschen und Natur überschritten“. Die Folgen seien vielfältig, Lärmbelastung und Lichtverschmutzung zum Beispiel. Das sei „wie 18 Wochen Festival, aber nicht nur am Wochenende, sondern täglich“, sagte Bellemare. Der Lärm beschallt auch das Naturschutzgebiet Taubergießen, wie Theo Maurer von seinen Bootsfahrten weiß. Der Flächenverbrauch sei groß: Für den Wasserpark allein seien es 45 Hektar gewesen, sagen die BI-Mitglieder. Das Freizeitresort, das immer wieder im Gespräch ist, solle ähnlich groß werden.

Ein weiteres Thema ist der Verkehr. Die Probleme mit dem Verkehr durch die Parkbesucher sind in der ganzen Region bekannt. Es gab sie in den ersten Jahren des Europa-Parks mit Staus durch Kappel-Grafenhausen und Rheinhausen. Der Bau des Autobahnanschlusses Rust führte eine Zeitlang zu einer Entspannung. Aber: „An Brückentagen haben wir wieder die alten Zustände: In Kappel-Grafenhausen und Rheinhausen wird gestanden – und der Wasserpark hat noch nicht mal eröffnet“, fassten Maurer und Moser zusammen. „Klimaschutz beginnt nicht irgendwo, sondern auch in unserer Region“, machte die BI im Gründungsprotokoll deutlich. Was sie konkret unternehmen will, steht noch nicht fest. „Wir sind ganz am Anfang“, sagte Moser.



Axel Moser, Theo Maurer und Normand Bellemare gehören zu den Gründungsmitgliedern der BI. FOTO: ILONA HÜGE

► Mehr Informationen unter www.jetzlangts.org



Die Gruppe bei der Übergabe der Liegen: stehend von links Gerhard Karcher, Silvia Schillinger-Teschner, Torsten Hurst, Roland Stenzel; sitzend von links Carmen Karcher, Elke Jörgler-Häberle und Lydia Stenzel FOTO: PRIVAT

Zum Rasten und Ruhen

Gruppe „Lebensqualität durch Nähe“ spendet zwei Waldliegen

KIPPENHEIM (BZ). Seit zwölf Jahren setzt sich die Gruppe „Lebensqualität durch Nähe“ (LQN) für eine positive Gestaltung des Ortsbilds ein. Nach Neugestaltungsmaßnahmen am Himmelsbacheck, der Grünanlage beim Feuerwehrgerätehaus und kleineren Projekten erweitert die Gruppe ihren Wirkungsbereich nunmehr auf die umliegenden Naherholungsgebiete. Dafür hat sie zwei Waldliegen zum Rasten und Ruhen gespendet.

Eine der Liegen bietet von der Drachenwiese aus einen herrlichen Panoramablick. Die zweite hat ein schattiges Plätzchen beim Waldspielplatz gefunden. Die Liegen wurden mit regionalen Produkten durch einheimische Dienstleister hergestellt: Die Banklatten wurden aus Schwarzwälder Weißtanne gefertigt, die Holzbohlen lieferte die Firma Holzbau

Nowack, die ebenfalls ortsansässige Firma Metallbau Ackermann die Metallgestelle. In ehrenamtlichem Einsatz unter Anleitung von Torsten Hurst wurden diese Holzbohlen zu Banklatten weiterverarbeitet und auf den Metallrahmen montiert. Beim Aufstellen der Liegen half der Bauhof.

Die Kosten für die Liegen belaufen sich auf knapp 2200 Euro. Finanziert wurden sie durch Erlöse, die durch den Verkauf des Kalenders „Kippenheim & Schmieheim – damals & heute“ und bei den Adventsfeuern erzielt wurden. Geringe Restbestände des Kalenders sind laut der Gruppe noch vorrätig. Widmungsplättchen an den Liegen weisen auf die Gruppe als Spender hin. Die Täfelchen hatte ein anonym Spender kostenlos zur Verfügung gestellt.